

Aktuelles zur

Umweltbildung / BNE in Bayern

Rundbrief der ANU Bayern zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
Nr. 84, Ausgabe 3/2021 www.umweltbildung-bayern.de

ANU

Arbeitsgemeinschaft
NATUR- UND UMWELTBILDUNG
Landesverband Bayern e.V.



Thema: BNE an weiterführenden Schulen – Ideen, Konzepte, Zukunft

Lesen Sie in dieser Ausgabe

Neues von der ANU Bayern

Editorial von Markus Koneberg (Vorstand ANU Bayern e.V.)

3

NEUE RUBRIK: BNE-Leuchtturm – Wegbereiter des Wandels

Unternehmen Nachhaltigkeit, ein Bericht der Umweltstation Augsburg

4

Schwerpunkt: BNE an weiterführenden Schulen – Ideen, Konzepte, Zukunft

FREI DAY und BNE, von Margret Rasfeld

5

Die Klimaschule – was ist das eigentlich?, von Karl Geller (Berufssch. Mindelheim)

6

Die Waldschule des Bergwaldprojekts, von Pauline Zenetti

7

Biodiversität macht Schule, Melanie Jahreis (LBV)

8

Regenwaldschutz im Deutsch- und Kunstunterricht, Matthias Linn (OroVerde)

9

BNE als Schulfach, von Dr. Joachim Schneider (ANU Bayern)

10

Kooperationsprojekte

Weiterbildungsprojekt WPU/Jahrestagung RennSüd

11

Wie Kooperationen transformative (Lern-)Prozesse fördern können

12

Neues von ANU-Mitgliedern

25 Jahre Umweltstation Königsdorf

13

Aus den ANU-Fachgruppen

Ergebnisse der vergangenen sowie Termine der nächsten Treffen

14

Nachgedacht

15

ANU Bundesverband

Vorstandswahl und Projekte 2021, Bundesmittel

16

Agenda 2030 und das Programm BNE

„Woche der Umwelt“ auf Youtube, Bericht der Bundesregierung zu BNE

17

Kurz gemeldet

18

Termine

19

Wer ist die ANU?

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU) ist der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen und der Akteure, die in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung engagiert sind. Die ANU Bayern ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein mit derzeit 326 Mitgliedern und einer von elf Landesverbänden, die unter dem Dach des ANU Bundesverbandes aktiv sind.

In Bayern leistet die ANU für die Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung:

- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Verankerung von BNE in den Bildungsbereichen und bei den Akteuren
- Beratung von Politik, Verwaltung und Wirtschaft in Bildungsfragen
- Vernetzung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen
- Kollegialer Austausch und Qualifizierung von Fachkräften
- Durchführung von Tagungen, Werkstatt-Treffen und Seminaren zum Erfahrungsaustausch
- Aus- und Weiterbildung Jugendlicher durch Praktika, Freiwilliges Ökologisches Jahr, Bundesfreiwilligendienst etc.
- Beratung von Umweltbildungseinrichtungen und freiberuflichen Einzelpersonen

Aktuelle Informationen unter: www.umweltbildung-bayern.de

Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung, ANU, Landesverband Bayern e.V., der Dach- und Fachverband der Umweltbildungseinrichtungen,
Redaktion und Layout: Emily Jaeneke, jaeneke@anu.de
Die Artikel geben jeweils die Meinung der Verfasser*innen wieder.

Bezug: ANU Bayern e.V., bayern@anu.de,
www.umweltbildung-bayern.de/anu-rundbrief.html
kostenlos für Mitglieder der ANU, 4 Ausgaben pro Jahr.

Die ANU Bayern e.V. ist Träger des Qualitätssiegels
Umweltbildung.Bayern.



Wege in der Bildungsarbeit

Von Markus Koneberg, Vorstand ANU Bayern

Dieser Rundbrief enthält erstmals die neue Rubrik „**BNE-Leuchtturm: Wegbereiter des Wandels**“: Hier möchten wir Einrichtungen und Projekte vorstellen, die neue Wege in ihrer Bildungsarbeit gehen. Zum einen in der konsequenten Gestaltung des Angebots nach BNE-Kriterien. Zum anderen in der Hinwendung zu neuen Zielgruppen, die mit den vorhandenen Angeboten der Umweltbildung noch nicht erreicht werden.

Beides trifft auf das Projekt **Unternehmen Nachhaltigkeit** zu, das wir nun als erstes Thema der Reihe vorstellen. Das Fortbildungsangebot richtet sich an Unternehmen und ihr Personal. In einer Workshopreihe werden Anregungen für einen nachhaltigeren Lebensstil im beruflichen und privaten Alltag gegeben. Zwischen den Workshops gibt es Experimentierphasen, in denen die Erkenntnisse auf die individuelle Situation angepasst und anschließend reflektiert werden. Damit sind die Augsburger Kolleg*innen echte Wegbereiter hin zur Wirtschaft – die üblicherweise die Akteure der BNE leider kaum wahrnimmt. Das zeigte auch ein Gespräch, das der Sprecherrat mit der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft vbw geführt hat. Diese hatte ein Gutachten mit dem Titel „Nachhaltigkeit im Bildungswesen – was jetzt getan werden muss“ veröffentlicht. Unser Anliegen war es, dessen sehr fokussierten Blick auf die schulische Bildung zu weiten und dem vbw die vielfältige außerschulische Bildungslandschaft vorzustellen.

Sicher gibt es viele weitere Initiativen und Projekte, die neue Zielgruppen ansprechen und neue Methoden erproben. Genau diese möchten wir mit der neuen Rubrik, die übrigens auf eine Initiative aus den Reihen der ANU-Mitglieder zurückgeht, sichtbar machen.

Wir freuen uns auf zahlreiche weitere Vorschläge.

Neben herausgehobenen BNE-Leuchttürmen ist und bleibt die **BNE an weiterführenden Schulen** ein Fundament der langfristigen Bildungsarbeit. Ideen und Konzepte daraus illustriert der Schwerpunkt dieses Rundbriefs. Der **FREI DAY**, die **Klimaschule**, die **Waldschulwochen des Bergwaldprojekts**, das **Lehrplanmodul Ökosystem Grünland** und die **BNE in neuen Kleidern** sind lesenswerte Beispiele. Die Frage eines zukünftig eigenen **Schulfachs Umweltbildung** erfährt zudem eine kritische Diskussion.

Die **Vernetzung** der Akteure und die direkte **Kooperation** in Projekten sind Ziele und Nutzen der ANU Bayern. Beispielhaft stehen dafür die Beteiligungen an der 13. Berufsbegleitenden Weiterbildung UB/BNE, der 5. Bayerischen Nachhaltigkeits-tagung und dem Seminar zur Förderung resilienter ländlicher Entwicklung.

Zu guter Letzt werfen wir einen Blick auf das erfolgreiche 25-jährige Bestehen der **Umweltstation Königsdorf!**

Viel Vergnügen bei der Lektüre dieser Ausgabe.



Dr. Markus Koneberg

1. Vorsitzender
Gemeinde Kettlershausen
Waldstraße 15
86498 Kettlershausen
Tel.: 08333/8665
Fax: 08333/7266
markus.koneberg@anu.de

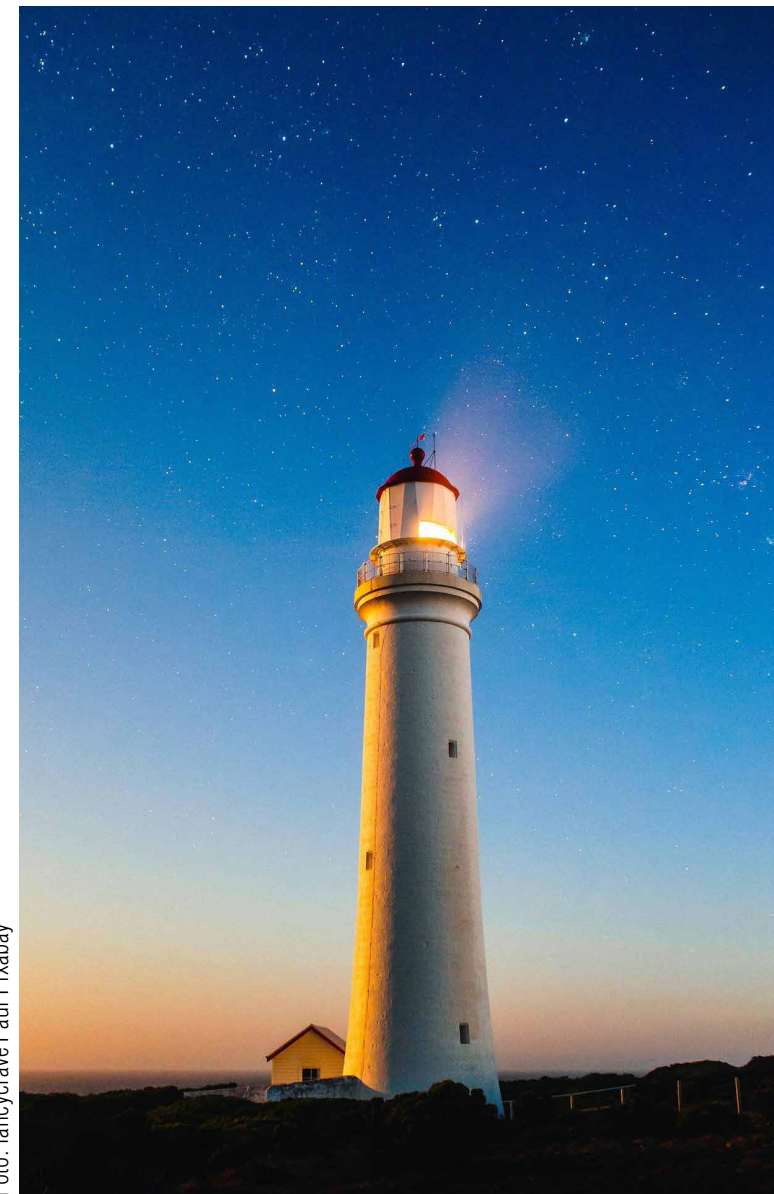


Foto: fancycrave1 auf Pixabay

BNE-Leuchtturm: Wegbereiter des Wandels

Unternehmen Nachhaltigkeit – Mitarbeiter*innen für Nachhaltigkeit begeistern!

Leonore Sibeth, Umweltstation Augsburg

Unternehmen Nachhaltigkeit ist ein Fortbildungsangebot der Umweltstation Augsburg für Mitarbeiter*innen in Unternehmen, um nachhaltiges Verhalten und die dazugehörige Haltung zu fördern. Wir setzen an der Schnittstelle von beruflichem und privatem Alltag an, denn Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema, das wir ganzheitlich denken.

Erprobung mit dem Auer Verlag

Unser Angebot durften wir mit rund 40 Mitarbeiter*innen des Augsburger Auer Verlags erproben. Von Dezember 2020 bis April 2021 fanden vier Workshops statt, die wir aufgrund von Corona als Online-Angebote durchführten:

Thematisch erarbeiteten wir im ersten Workshop eine gemeinsame Grundlage zu Nachhaltigkeit und gingen in den folgenden Workshops näher auf bestimmte Bereiche ein: „Nachhaltige Ernährung“, unterstützt von Ulrich Deuter (Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg), „Plastikreduzierter Alltag“, unterstützt von Sylvia Schaab (Forum Plastikfrei Augsburg) und „Nachhaltige Mobilität“, durchgeführt von der Projektleiterin Leonore Sibeth, die selbst drei Jahre lang ohne Flugzeug und möglichst nachhaltig um die Erde gereist ist.

Verzahnung von Theorie und Praxis

Die Workshops wurden begleitet von je einer Experimentierphase, in denen die Teilnehmenden das erworbene Wissen aus den Workshops in ihren (beruflichen) Alltag übertrugen und hinterfragten. Im nächsten Workshop wurden die Erfahrungen aus der Experimentierphase aufgegriffen und zunächst reflektiert, bevor es weiter mit dem neuen Thema ging.

Diese Experimentierphase soll den Transfer aus den theoretischen Workshops ins wahre Leben unterstützen und eigenes Ausprobieren und Erleben ermöglichen. Außerdem geben die

Erfahrungen aus dieser Zeit wertvolle Hinweise auf mögliche Anpassungen im Unternehmen oder auch im Privatleben, um in Zukunft noch nachhaltiger zu handeln.

Abschlussworkshop

Noch steht der finale Workshop aus, der mit einem Rückblick auf den zurückliegenden Prozess das ganze Programm abschließen wird: Hat sich der Blick auf Nachhaltigkeit im beruflichen und privaten Leben geschärft? Hat sich im Unternehmen etwas geändert, wurden neue Maßnahmen umgesetzt, neue Angebote zu mehr Nachhaltigkeit geschaffen?

Das Unternehmen wünscht, diesen letzten Workshop in Präsenz durchzuführen, um neben dem Abschluss der Workshopreihe auch einen Anlass für ein Zusammenkommen zu ermöglichen und fernab vom Bildschirm endlich wieder persönlich in den Austausch gehen zu können.

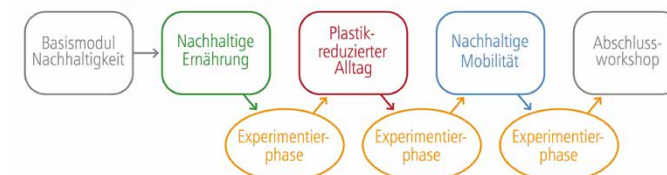
Das nächste Unternehmen steht fest

Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Umweltstation Augsburg blicken schon jetzt zufrieden auf die zurückliegenden Monate und voller Vorfreude auf die kommenden. Mit den Stadtwerken Augsburg steht bereits ein neues prominentes Unternehmen in Augsburg in den Startlöchern, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unserem „Unternehmen Nachhaltigkeit“ Angebote zu mehr Nachhaltigkeit an der Schnittstelle von beruflichem und privatem Alltag zu bieten.



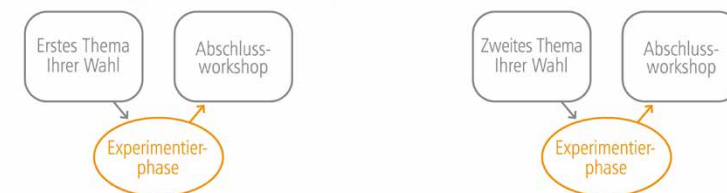
UMWELTSTATION AUGSBURG
Zentrum für **Umweltbildung**

Bei Buchung einer Workshop-Reihe



Übrigens: Der Auer Verlag entschied sich für die Variante „Workshop-Reihe“, bei der ein Workshop auf dem nächsten aufbaut (siehe Grafik oben). Es ist aber auch möglich, mit erstmal nur einem Thema zu beginnen, das von Experimentierphase und Abschlussworkshop begleitet wird (Grafik unten). Weitere Themen können dann bei Bedarf dazugebucht werden.

Bei Buchung von Einzelworkshops



Informationen zum Fortbildungsangebot „Unternehmen Nachhaltigkeit“ gibt es auf der Website der Umweltstation Augsburg: <https://us-augsburg.de/unsere-angebote/für-unternehmen/>

Kontakt und Infos:

Leonore Sibeth
Umweltbildungsreferentin

Umweltstation Augsburg
Dr.-Ziegenspeck-Weg 10
86161 Augsburg

Tel.: 0821/650 22 36
L.sibeth@us-augsburg.de
www.us-augsburg.de

Schwerpunkt: BNE an weiterführenden Schulen – Ideen, Konzepte, Zukunft

Mit dem FREI DAY wirksam Bildung für nachhaltige Entwicklung umsetzen

Von Margret Rasfeld, Schule im Aufbruch

BNE soll alle Lernenden ermächtigen, sich selbst und ihre Gesellschaft verändern zu können. Das ist ein hoher Anspruch und betrifft die Ebenen: Unterricht: partizipativ, forschend, transformativ; Gebäude und Campus: nachhaltige Gestaltung und Beschaffung; Wirken in die Gesellschaft: sich einmischen, global denken und lokal handeln. Es geht neben Wissen um Gestaltungskompetenz und Selbstwirksamkeit. Der geforderte Whole School Approach fordert vor allem die Erwachsenen heraus, denn es geht um einen Kultur- und Haltungswandel. Sowohl im Nationalen Aktionsplan als auch im Programm der UNESCO ESD for 2030 werden ausdrücklich Aktions- und Freiräume für die Schüler*innen eingefordert. Diese sind auch notwendig, denn der Blick in den Schulalltag zeigt, dass Partizipation immer noch unterentwickelt ist und BNE sich meistens auf thematischen Wissenserwerb fo-

kussiert. Für das Handeln fehlt bei vollgepackten Curricula oft die Zeit. Das führt dazu, dass Aktivwerden von einzelnen Lehrkräften abhängt oder beschränkt ist auf bestimmte Settings wie Schülerfirmen, AGs, Projektwochen. Es stellt sich die Frage, wie wir Räume, in denen kreativ gedacht, erprobt und verändert werden darf, strukturell verankern, um sie damit für ALLE Lernenden zu ermöglichen? Diese Chance bietet der FREI DAY (www.frei-day.org). Er ist mit vier Stunden jede Woche strukturell verankert. Die Themen rund um die SDGs kommen von den Kindern und Jugendlichen, die sich in interessenorientierten Gruppen zusammenfinden und sich zu ihrem Thema das notwendige Wissen aneignen. Doch dabei bleibt es nicht. Zum FREI DAY gehört unbedingt das Handeln in Schule oder Kommune sowie das Nutzen der Expertise rund um die Schule. So können Schüler*innen mit ihren Lösun-

gen an gesellschaftlicher Veränderung mitwirken. So werden Schulen zu Werk-Stätten, Wirk-Stätten und Tat-Orten für weltverantwortliches Handeln. Der FREI DAY ist ein wirksames Lernformat für die Umsetzung von BNE. Er fordert von den Erwachsenen Loslassen und einen Rollenwechsel zu Prozessbegleiter*innen und befähigt junge Menschen, sich mündig in die Gesellschaft einzubringen. Es sind schon 80 Schulen dabei. Sie alle lernen im FREI DAY Netzwerk auch voneinander. Auch in Bayern sind erste Grundschulen gestartet und es ist sehr berührend mitzuerleben, mit welcher Ernsthaftigkeit und Begeisterung sich die Kinder in Themen einarbeiten, sich in den Kommunen vernetzen und sich kreativ mit Verbesserungsvorschlägen einbringen. Die ersten Eingaben bei Bürgermeister*innen sind gestellt. **BNE ist Bürger*in sein in Aktion!**



Foto: Schule im Aufbruch

Kontakt und Infos:

Margret Rasfeld

margret.rasfeld@schule-im-aufbruch.de

www.schule-im-aufbruch.de



Lernen, die Welt zu verändern.

Was ist eine Klimaschule?

Von Karl Geller, Berufsschule Mindelheim

Zunächst einmal: Es gibt selbstverständlich keine Pflicht, zertifizierte Klimaschule zu werden. Aber es macht Sinn! Besonders für Schulen, die Ihre Schüler*innen unmittelbar ins Wirtschaftsleben entlassen. Das sind übrigens fast alle, denn aus Mittelschulen, Realschulen, Gymnasien gehen stets große Teile der Absolventen direkt ins Berufsleben. Sie werden über das berufliche Bildungswesen zu Mitarbeiter*innen und damit Entscheidungsträger*innen in Behörden, Praxen, in Handel und Industrie- und Handwerksbetrieben – also dort, wo die großen CO₂-Verbräuche, aber auch die großen Sparpotenziale unseres Landes liegen. Diese Institutionen benötigen gut ausgebildetes Personal, um die Potenziale auch ausschöpfen zu können. Denn Energiewende nur mit ein paar technischen Änderungen – z.B. mit dem Ersatz von atomaren und fossilen Energien – wird nicht funktionieren! Man muss dafür auch Menschen begeistern, Kund*innen überzeugen und Mitarbeiter*innen zumindest mitnehmen, d.h. in Alltag und Beruf handlungsfähig machen. Genau dies leistet das Konzept Klimaschule in vielfacher Hinsicht und konsequenter als alle anderen Ansätze.

Die Klimaschule ...

- stellt demnach einen mehrjährigen, professionellen Zertifizierungsprozess dar und soll weit früher als von der Politik vorgesehen zur CO₂-neutralen Schule führen
- bereitet auf zukunftsrelevante Tätigkeiten an fast allen Arbeitsplätzen vor
- ist aktive Verbraucherbildung, denn Gelerntes kann quasi 1:1 in private Haushalte übertragen werden
- ist gelebte Demokratie, da sie als selbstbestimmtes Qualitätsmanagement einer Schule unter maximal möglicher Beteiligung der Schülerschaft von der Lehrerkonferenz durch zwei Abstimmungen legitimiert und institutionalisiert wird.

Gearbeitet wird in Bayern auf mehreren Handlungsfeldern: z.B. Strom- oder Wärmeverbrauch, Ernährung, Mobilität, Einkauf/Konsum und/oder deren Umsetzung im Unterricht und Kompensationsmaßnahmen. Die Berufsschule Mindelheim hat sich übrigens zur Zertifizierung bei der Hamburger Schulbehörde angemeldet, die das Konzept schon seit geraumer Zeit eingeführt hat. **Die bayerische Variante wird gerade am ISB erarbeitet und geht voraussichtlich im Herbst 2021 an den Start.** Da viele in diesen Prozess eingebunden werden müssen, um beginnen zu können, sollte man sich bereits jetzt mit Ablauf und Gegebenheiten vertraut machen. Vor allem muss der Sachaufwandsträger von der Notwendigkeit und dem Benefit des Projekts überzeugt werden. Denn der Prozess wird an jeder Schule zur Unterstützung etwa der Lehrkräfte von einer professionellen Energieagentur begleitet, die ihre Tätigkeit natürlich mit dem Sachaufwandsträger abrechnen muss.

Apropos Sachaufwandsträger: Dort sollte es eine für Klimaschutz zuständige Stelle geben, die natürlich auch in den gesamten Ablauf eingebunden werden sollte und in vielerlei Hinsicht sehr hilfreich sein kann. Sind diese Grundvoraussetzungen geklärt, kann die der Klimaschule hoffentlich auch positiv gegenüberstehende Schulleitung in einer Lehrerkonferenz das Kollegium darüber abstimmen lassen, ob dieses sich für eine Zertifizierung interessiert und engagieren möchte. Denn nun geht es an die Arbeit! Wie bei jedem Zertifizierungsprozess muss zunächst der Ist-Stand in den gewählten Handlungsfeldern eruiert werden. Dies sollte unter größtmöglicher Beteiligung von passenden Klassen und in altersgerechter Form geschehen – am besten in den Unterricht integriert! Andererseits sollte man auch an AGs,

Wahlfächer und die Ausbildung von Klimasprechern/Klimabotschaftern denken – spätestens, wenn die Bestandsaufnahme abgeschlossen und der sog. Klimaschutzplan der Schule mit konkreten Verbesserungsmaßnahmen erstellt ist. Der Klimaschutzplan wiederum muss von der Lehrerkonferenz als verpflichtendes Schulentwicklungsprogramm verabschiedet und umgesetzt werden. Selbstverständlich sollten SMV, ggf. Elternvertreter, Betriebe oder das Schulforum mit eingebunden sein. Guter Start: Eine Kick-off-Veranstaltung mit Vertretern der Schulaufsicht und Lokalpolitik, Wirtschaft und anderen Schulen.

Alte Fehler des Bildungssystems wie die Ausbildung in beruflichen Schmalspuren sollten sich nicht wiederholen: Einer versteht was von Landwirtschaft, die nächste was von Ernährung, manche von Elektrizität, andere von Wirtschaft oder von Mobilität. Aber keiner versteht den anderen! Dabei könnten alle wichtige Teile zur Problemlösung beitragen, wenn man in einem Gesamtkonzept denken würde. Die Klimaschule setzt diesen Gesamtansatz um. Darum machen wir das an unserer Schule an verschiedenen Schultypen mit unterschiedlichsten Fachrichtungen. Übrigens: **Unser Klimaschutzplan wurde im Juli 2021 ohne Gegenstimmen verabschiedet.** An unserer Schule unterrichten über 100 Lehrer! Wir schaffen das.

Kontakt und Infos:

Karl Geller
Studiendirektor

Tel.: 08261-7620-410
karl.geller@bsmn.de
www.bsmn.de/klimaschule



**berufsschule
mindelheim**

Schwerpunkt: BNE an weiterführenden Schulen – Ideen, Konzepte, Zukunft

Die Waldschule des Bergwaldprojekts

Von Pauline Zenetti, Bergwaldprojekt e.V.

In den Waldschulwochen des Bergwaldprojekts setzen Jugendliche und junge Erwachsene unter professioneller Anleitung – eingebettet in ein ganzheitliches Konzept – konkrete Naturschutzarbeiten im Wald, in Moorgebieten und Kulturlandschaften um. Intensives Naturerleben und Erfahrungen von gemeinwohlorientiertem, ökologischem Handeln öffnen in den Wochen neue Zugänge zu den abstrakten Themenfeldern Naturschutz, Nachhaltigkeit und biologische Vielfalt. Die lebensweltnahe, praktische und freudvolle Arbeit in und für die Natur bietet einen Zugang zum Konzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung, das auf eine Suiffizienzzerfahrung und -thematisierung fokussiert.

Die Projektwoche in der Waldschule startet mit der Anreise



Foto: Bergwaldprojekt e.V.

Montagfrüh geht's los: Dafür reisten die Teilnehmer schon Sonntag an

am Sonntagabend, damit es am Montagmorgen direkt mit der Arbeit losgehen kann. Die Wochen enden traditionell am darauffolgenden Sonntagmorgen. Unterkunft, Fahrzeuge und Werkzeug werden vom Bergwaldprojekt organisiert und gestellt. Ein Koch oder eine Köchin sorgen für vollwertige, vegetarische Versorgung. Unsere „Kitchen of Love“ ist dabei Teil des ganzheitlichen Konzepts, bei dem auch Ernährung im

Kontext von Nachhaltigkeit erfahren wird.

Die besondere Form der Arbeit, aber auch die Unterkunft in eher abgeschiedenen Hütten oder Zeltlagern ermöglicht direkten Zugang zu den Lerninhalten: Die Teilnehmenden werden nicht nur auf der kognitiven Ebene angesprochen, sondern können auch eigene eingefahrene Verhaltensweisen überprüfen, sowohl ökologisch als auch sozial.

Die Waldschule ist also eine Möglichkeit, den Gegensatz zwischen Mensch und Natur aufzuheben und wieder als „Verhältnis“ zu verstehen bzw. an der Ausgestaltung dieses Verhältnisses teilzuhaben. Es gilt, sowohl Nutz- als auch Schutzaspekte des Waldes zu thematisieren und erfahrbar zu machen. Über die gemeinsame Arbeit im Gemeinschaftsgut Umwelt werden erlebbare Fragen zu unserem Umgang mit Ressourcen aufgeworfen. Konsequenzen des eigenen Handelns werden ganz ohne Schuldfragen oder -zuweisungen deutlich. Die Arbeiten im Wald sind handlungs- statt problemorientiert. Der Suffizienzgedanke wird auch auf sozialer Ebene erlebbar – eine Gelegenheit, gemeinsames Arbeiten ohne jeden Wettbewerbscharakter, sondern als Teamarbeit zu begreifen.



Foto: Bergwaldprojekt e.V.

Feierabend! Auch der soziale Austausch spielt eine Rolle



Foto: Bergwaldprojekt e.V.

Das macht Mut: Selbstwirksamkeit bei der Waldarbeit erfahren

Damit bietet die Waldschule über praktische Arbeit eine authentische und sensibilisierende Lerngelegenheit zu ökologischen und sozialen Nachhaltigkeitsthemen jenseits von Unterrichts- oder Seminarstrukturen. Es gibt Anstöße für eine nachhaltige Lebensweise über die Projektwoche hinaus.

Die Waldschule zeigt, dass jede*r Einzelne selbstwirksam und handlungsfähig Teil einer Transformation hin zu einer ganzheitlich nachhaltigen Gesellschaft sein kann!

**BERGWALD
PROJEKT**

Kontakt und Infos:

Pauline Zenetti

Projektleitung & Waldschule
Bergwaldprojekt e.V.

Veitshöchheimer Str. 1b

97080 Würzburg

Tel. 0931-46558414

pz@bergwaldprojekt.de

waldschule@bergwaldprojekt.de

Schwerpunkt: BNE an weiterführenden Schulen – Ideen, Konzepte, Zukunft

Artenreiches Grünland: Biodiversität macht Schule

Von Melanie Jahreis, LBV

Das Grünland mit seiner Vielfalt an Blumen ist einer der wichtigsten Biotoptypen zum Erhalt von Insekten und Vögeln. Wiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Durch die intensive Nutzung der Wiesen kommen sie kaum noch zum Blühen – und verarmen. Der Landesbund für Vogelschutz e.V. möchte diese Blumenwiesen wieder ins Bewusstsein rücken, denn aktuell werden sie als „akut von vollständiger Vernichtung bedroht“ eingestuft. Die Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern hat daher unter dem Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern ein Pilotprojekt in die Wege geleitet:

Mit einem neu konzipierten Angebot wollen wir Lehrkräfte der Biologiefachschaft bei der praktischen Umsetzung des neuen Lehrplanmoduls „Ökosystem Grünland“ in der 5. Jahrgangsstufe an Gymnasien unterstützen. Wir wollen ein Verständnis für die Ökologie von Lebensräumen schaffen, gemeinsam Flora und Fauna bestimmen, Umweltauswirkungen auf Lebensräume begreifen und den Nutzen von verschiedenen Bewirtschaftungsmethoden beurteilen. Das Projekt wird in Kooperation mit weiteren LBV-Umweltbildungseinrichtungen sowie der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege durchgeführt. Im Frühjahr wurde es auf einer exklusiven Regionallehrerfortbildung erstmals vor

rund 30 Lehrkräften vorge-



Foto: LBV

Mit dem LBV in die Natur: Hier dürfen zur Abwechslung mal Lehrkräfte was lernen!

stellt. Die Resonanz war durchweg positiv, sodass dieses Jahr zehn Schulklassen starten konnten.

Im Sommer ging es mit den Lehrkräften separat und im Klassenverband ins blühende Grünland. Wichtige Ausrüstung: Die Materialboxen vom LBV mit individuellen Arbeitsblättern, Kreativspielen, Anregungen zu Gruppenarbeiten, Diskussionen, Reflektionen und zur digitalen Recherche. Am Ende waren die Lehrkräfte in der Lage, selbstständig außerschulische natürliche Lernorte in ihren Unterricht einzubeziehen. Zudem konnten alle Teilnehmenden im Diskurs mit Landwirten interdisziplinäres Wissen aufbauen.

Schülerinnen und Schüler entwickelten durch die direkte Naturbegegnung ein Gefühl für die Notwendigkeit, Ökosysteme zu schützen. Sie lernten, verschiedene Bewirtschaftungsmethoden in Hinblick auf ökonomische und ökologische Aspekte (u. a. Biodiversität, nachhaltige Entwicklung) zu vergleichen, und können zukünftig nachhaltig handeln.

Das offene Konzept des LBV wurde dabei individuell auf

jede Schule angepasst, sodass die Lehrkräfte das Projekt partizipativ mitgestalten konnten.

Nächstes Jahr wird das Projekt an 26 weiteren Schulen erprobt und weitergeführt!



Foto: LBV

Konzentriert bei der Sache: Schüler*innen auf Wiesenexkursion

Kontakt und Infos:

Melanie Jahreis

LBV-Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern

Kuglmüllerstr. 6, 80638 München

Tel. 089 / 219 64 30 53

melanie.jahreis@lbv.de

www.lbv.de



Schwerpunkt: BNE an weiterführenden Schulen – Ideen, Konzepte, Zukunft

BNE in neuen Kleidern – Regenwaldschutz im Deutsch- und Kunstunterricht

Von Matthias Linn, OroVerde

Mit welchen Inhalten können Akteure der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) Jugendliche erreichen, deren Interesse nicht per se in den natur- oder gesellschaftswissenschaftlichen Fächern liegt? Dieser Frage geht OroVerde – die Tropenwaldstiftung mit den beiden Pilotprojekten „Regenwald-Lyrik“ und „Faszination Vielfalt“ nach.

Das Einbeziehen von BNE in das Unterrichten von Kulturtechniken eröffnet dabei drei Chancen:

- Die Stiftung erreicht Lehrkräfte, die sich für nachhaltige Themen interessieren, aber bisher keinen Anknüpfungspunkt innerhalb ihres Fachs fanden.
- Die Jugendlichen können die Themen Biodiversitätsverlust, Umweltzerstörung und Regenwaldabholzung aus einem neuen Blickwinkel erfahren.
- Ein spielerischer Zugang über Lyrik oder Bildende Kunst erleichtert die Be- und Verarbeitung der komplexen und oft auch emotional aufwühlenden Themen.

Im Projekt „Regenwald-Lyrik“ erstellte die Stiftung Unterrichtsmaterialien, die BNE in den Deutschunterricht tragen. Klassische Lehrinhalte aus dem Lyrikunterricht wurden mit BNE-Themen wie Regenwaldzerstörung, Umweltschutz oder Konsumverhalten angereichert und machen Nachhaltigkeitsthemen interdisziplinär greifbar. In Übungen und Arbeitsblättern dienten Regenwaldthemen als Beispiele, um die Lerninhalte des Deutschunterrichts zu bearbeiten. Der Clou dabei: Zur Veröffentlichung der Unterrichtsmaterialien startete der gleichnamige Wettbewerb „Regenwald-Lyrik“, der Lehrkräfte und Schüler*innen motivierte, diesen neuen Weg mitzugehen. Das Bildungsprojekt „Regenwald-Lyrik“ wurde gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen.



Foto: ©OroVerde/ H. Mennigen

Pilotprojekt Vielfalt: Die Kunstwerke der Schüler*innen, wie sie in Bonn ausgestellt werden

Das Projekt „Faszination Vielfalt“ geht noch einen Schritt weiter: „Nach einer Einführung im Kunstunterricht zum Thema Biodiversitätsverlust und der menschliche Verantwortung dafür, brachten Schüler*innen Ideen und Gedanken zum Thema aufs Papier oder zeichneten diese digital. Ihre Lebenserfahrung und Interessen dienten dabei als Kulminationspunkt, an dem sich künstlerischer Ausdruck und Wissensvermittlung im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung trafen. So wird die künstlerische Darstellung zum Mittler zwischen Naturerfahrung und gesellschaftlicher Verantwortung.“

Die 21 farbenfrohen und zugleich auch mahnenden Werke des Pilotprojekts geben erhellende Einblicke in die Gedanken und Ängste junger Menschen. Biodiversität begeistert sie; ihren Verlust empfinden die meisten als katastrophal.

Das Bildungsprojekt „Faszination Vielfalt“ wird gefördert durch die Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und ENGAGEMENT GLOBAL mit Mitteln des BMZ.

Kontakt und Infos:

Matthias Linn
OroVerde - Die Tropenwaldstiftung
Burbacher Straße 81
53129 Bonn
mlinn@oroverde.de
www.regenwald-schuetzen.org



ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung

Ein Schulfach „BNE“ ist zu wenig

Von Dr. Joachim Schneider, Naturerlebniszentrum Rhön

Bildung für Nachhaltige Entwicklung scheint bundesweit in den Schulen angekommen: Nach einem Bericht der Kultusministerkonferenz von 2017 hat „BNE [...] zwischenzeitlich in allen Ländern Eingang in die Lehr- bzw. Bildungspläne der allgemeinbildenden Schulen gefunden“ (KMK 2017). In Bayern ist BNE als schulart- und [fächerübergreifendes Bildungsziel im Lehrplan](#) verankert. Aber zumindest in der ANU-Fachgruppe „Schule & Nachhaltigkeit“ wird eher ein Rückschritt im Vergleich zum Beginn der Umweltbewegung festgestellt und – gerade von Lehrpersonen – die **Forderung nach einem eigenen Schulfach „Umweltbildung“** bzw. BNE vorgebracht.

Aber sind damit die Ziele von BNE zu erreichen?

Was naheliegender klingt, trifft langfristig eher nicht zu. Denn es braucht kein Schulfach für Nachhaltige Entwicklung, damit Schüler*innen lernen, sich „umweltfreundlich“ zu verhalten. Vielmehr braucht es nachhaltige Bildung (Sterling 2008), die sich durch das ganze Schulsystem zieht. Also ein Bildungssystem, das nachhaltig (im Sinne von dauerhaft tragfähig) angelegt ist und Schüler*innen auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet. BNE zielt ja nicht auf das „richtige“ Verhalten ab, sondern auf die **Entwicklung von Kompetenzen, um selbstständig und emanzipiert eine nachhaltige Gesellschaft gestalten** zu können. BNE darf nicht in erster Linie politisch legitimiert, sondern muss pädagogisch begründet sein. Sonst werden Schüler*innen für politische Ziele instrumentalisiert. Eine pädagogische Legitimierung ist gegeben, wenn BNE einem übergeordneten Bildungsziel und dem Kompetenzerwerb dient (vgl. Grundmann 2017, S. 38). Damit ist die Verortung im bayerischen Lehrplan durchaus angemessen.

Ein Blick in die Lehrpläne zeigt für alle Schularten vielfältige Ansätze für BNE in thematischer und kompetenzorientierter Hinsicht. Dass in Geographie und den naturwissenschaftlichen Fächern relevante Themen wie Klimawandel, Artenvielfalt, Ökosysteme, Energie oder Ernährung vorkommen, ist keine Überraschung. Relativ neu (mit dem LehrplanPLUS in Bayern) sind die Kompetenzbereiche Erkenntnisgewinnung, Kommunikation und Bewertung. Ein wichtiger Schritt in Richtung BNE, nämlich **über die bloße Wissensvermittlung hinaus zur Betrachtung, wie dieses Wissen zustande gekommen und zu bewerten ist.**



Foto: Pixabay

Nicht nur im Deutschunterricht, sondern auch in den Naturwissenschaften sollen gesellschaftlich umstrittene Themen wie Windkraftanlagen oder der Fleischkonsum kritisch diskutiert werden. Eben das, was in – außerschulischen – BNE-Angeboten schon Standard ist. Damit erwerben Schüler*innen kontextunabhängige Kompetenzen, die übrigens auch in Zeiten der Corona-Pandemie sinnvoll sind.

Die Grundlage zur Ausrichtung des Bildungssystems an BNE ist also da. Woran hängt es dann in vielen Schulen? Die Studie von Grundmann (2017) identifiziert vor allem die **Schullei-**

tungen als Change Agents. Sie könnten schulweite Rahmenbedingungen schaffen und ein „Einzelkämpferdasein“ engagierter Lehrpersonen verhindern. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ist ein weiterer unterstützender Faktor. So hat z.B. die Realschule Bad Brückenau als Partnerschule des UNESCO-Biosphärenreservates Rhön ein „Biosphären-Curriculum“ erstellt, das für alle Fächer lokale BNE-Ansätze aufgreift. Nicht zuletzt muss BNE und der kompetenzorientierte Bildungsansatz **fester Bestandteil der Lehrer*innenaus- und fortbildung** sein. Aufgaben zur Bewertungskompetenz und Dilemma-Situationen sind in den Schulbüchern beschrieben, allerdings gehören sie (noch) nicht zum Standardwerkzeug der Lehrpersonen. **Die außerschulische BNE kann mit ihren Methoden und Erfahrungen auch hier eine hilfreiche Unterstützung sein.**

Kontakt und Infos:

Dr. Joachim Schneider Tel. 0931/3801641
Naturerlebniszentrum Rhön joachim.schneider@anu.de

Literatur:

Grundmann, Diana (2017): Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen verankern. Handlungsfelder, Strategien und Rahmenbedingungen der Schulentwicklung. 1. Auflage 2017. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden
KMK (Kultusministerkonferenz, 2017). Zur Situation und zu Perspektiven der Bildung für nachhaltige Entwicklung. [Bericht der Kultusministerkonferenz vom 17.03.2017](#) (zugegriffen: 14.01.2021)
Sterling, S. (2008): Sustainable education - towards a deep learning response to unsustainability. In: Policy & Practice: A Development Education Review 6, S. 63–68

Kooperationsprojekte

Weiterbildung Umweltbildung/Jahrestagung RENN.süd

Von Steffi Kreuzinger und Marion Loewenfeld, ANU Bayern e.V.

Im April 2022 startet der [13. Kurs der Berufsbegleitenden Weiterbildung Umweltbildung/BNE](#). Das Angebot richtet sich an Mitarbeiter*innen von Bildungseinrichtungen, freiberuflich Tätige, Multiplikator*innen in Kommunen, Museen, Landratsämtern oder Betrieben und an Ehrenamtliche in Vereinen, Verbänden und Initiativen. **Bildung für nachhaltige Entwicklung als Beitrag zum Wandel** in eine zukunftsfähige Gesellschaft ist eine Querschnittsaufgabe, die ein breites Kompetenzprofil erfordert: vernetztes Denken, globale Perspektiven, Methodenvielfalt, Medienkompetenz, Projektorientierung, zielgruppen- und milieuspezifische Ansprache. Dazu arbeiten wir mit renommierten Referent*innen aus pädagogischer Praxis und Wissenschaft und bieten handlungsorientierte Zugänge.

Die Weiterbildung umfasst **36 Bildungstage** von April 2022 bis November 2023; Veranstaltungsort ist das Ökologische Tagungshaus Linden, ca. 30 km südlich von München.

Der Teilnehmerbeitrag von 3.300 Euro umfasst die Kurskosten inkl. Seminarmaterialien, Unterkunft und Verpflegung. Die Weiterbildung wird maßgeblich vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert. Das **Abschlusszertifikat wird vom Bayerischen Umweltminister** sowie der ANU Deutschland, Bundesverband und Landesverband Bayern gezeichnet. Veranstalter ist das Trägerteam aus den drei anerkannten Umweltstationen und Trägern des Qualitätssiegels „Umweltbildung.Bayern“: Naturerlebniszentrum Burg Schwanneck, (Anke



Foto: Ökol. Tagungshaus Linden

Die Kurse finden hauptsächlich im Ökologischen Tagungshaus Linden, in der Nähe von München, statt

Schlehofer), Ökologische Akademie e.V. (Thomas Ködelpeiter, Angelika Sanow) sowie Ökoprojekt MobilSpiel e.V. (Steffi Kreuzinger). Gelegenheit für ausführlichere Informationen:

Am 02.02.2022 findet von 17-20 Uhr im NEZ Burg Schwanneck in Pullach bei München ein Infoabend zur Weiterbildung statt. Anmeldungen zum Infoabend sowie zur Weiterbildung bitte an:

a.schlehofer@kjr-ml.de



Kontakt und Infos:

Steffi Kreuzinger
Ökoprojekt MobilSpiel e.V.
steffi.kreuzinger@mobilspiel.de
[www.oekoprojekt-mobilspiel.de/
weiterbildung/bne](http://www.oekoprojekt-mobilspiel.de/weiterbildung/bne)

5. Bayerische Nachhaltigkeitstagung von RENN.süd am 20./21. September 2021

Unter dem Motto „#bayernnachhaltig – in einer Kultur des Miteinanders!“ laden das Zentrum für nachhaltige Kommunalentwicklung in Bayern und RENN.süd auch 2021 gemeinsam mit vielen Kooperationspartner*innen zur 5. Bayerischen Nachhaltigkeitstagung am 20. und 21. September 2021 ein. Die Gestaltung der notwendigen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse braucht auch andere Formen des Miteinanders. Daher lautet die thematische Klammer der Veranstaltung „Kultur des Miteinanders als Schlüsselfaktor“. So wie das Zusammenwirken aller gesellschaftlichen Akteure – Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft – bei dem Wandel zu mehr Nachhaltigkeit nötig ist, so geht es auch um veränderte Haltungen im Umgang miteinander und mit den natürlichen Ressourcen. Diese thematische Klammer wird in unterschiedlichen Programmelementen, wie der Podiumsdiskussion und den Blitzlichtern, aufgenommen. An beiden Nachmittagen finden Foren statt, um verschiedene Themen vertieft aufzugreifen. Die Umweltstation Augsburg stellt dabei am 21.09. in ihrem Forum: „Unternehmen Nachhaltigkeit“ ihr neues Fortbildungsangebot für Unternehmen vor, um in Zusammenarbeit mit dem Betrieb nachhaltiges Verhalten der Mitarbeiter*innen zu fördern.

Zentrum für nachhaltige
Kommunalentwicklung
in Bayern

Info und Anmeldung:

www.nachhaltigkeitstagung.bayern



Wie Kooperationen transformative (Lern-)Prozesse zu einer resilienten ländlichen Entwicklung fördern können

Von Marion Loewenfeld, ANU Bundesverband e.V.

Reduktion von Abhängigkeiten, Wiedergewinnung von Souveränität, Re-Regionalisierung von Wertschöpfung, weniger Ressourcenverbrauch und soziale Innovation“ nannte die Referentin Dr. Sabine Hafner, KlimaKom e.G Kommunalberatung, als wichtige Motoren einer krisenunabhängigeren ländlichen Entwicklung.

Sie spannte im Seminar der Ökologischen Akademie e.V. und ihrer Kooperationspartner am 6. Juni 2021 den theoretischen Bogen, bevor Kolleg*innen an vier Beispielen konkretisierten, wie Kooperationen zu einer resilienten ländlichen Entwicklung beitragen können. In ihrem Vortrag verdeutlichte Hafner, dass systemische Veränderungen jetzt notwendig seien.

Um von der vorherrschenden Defizitorientierung zu einer nachhaltigen Ressourcenorientierung zu gelangen, nannte sie **fünf Grundprinzipien der regionalen Widerstands- und Wandlungsfähigkeit**, die durch Bildung für nachhaltige Entwicklung und neue Kooperationen unterstützt werden müssen:

- CO₂-Minderung: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- Ressourcenschutz und Artenvielfalt
- Regionale Wertschöpfung
- Sicherung der Daseinsvorsorge
- Sozialer Zusammenhalt und solidarische Verantwortung

„Probleme kann man nie mit derselben Denkweise lösen, mit der sie entstanden sind“

Albert Einstein

Eine stärkere Ausrichtung der Instrumente der Landentwicklung am Resilienzkonzept ist in den bestehenden Förderprogrammen für den ländlichen Raum möglich: z.B. in Leaderprojekten wie in den Modellregionen Miesbach und Kronach, in Projekten der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) beim Modell-ILEn Waginger See – Rupertwinkel, Donau-Wald und Mittleres Ries oder in Öko-Modellregionen.

Eine resilientere ländliche Entwicklung geht nur mit Partizipation von Bürger*innen und Stakeholdern (Landwirten, Betrieben, Grundeigentümer*innen, Vereinen ...). Zudem braucht es Vorreiter, sog. „Pioniere des Wandels“, die den Wandlungsprozess mit Ideen von morgen unterstützen und positiv kommunizieren. Wie BNE das anschieben kann, zeigten verschiedene Praxisbeispiele.

So bietet das Leader-geförderte Projekt „KlimaMacher“ der Energievision Frankenwald e.V. breite Klimabildung für Kitas und Schulen an, dazu Fortbildungen für Lehrkräfte in den dortigen Öko-Modellregionen. Sie ergänzen den bestehenden Unterricht zu den Themen Klimawandel und Umweltschutz, schaffen Bewusstsein für die Notwendigkeit von Verhaltensänderungen und vermitteln Selbstwirksamkeit und Handlungsmöglichkeiten.

Ein Projektbeispiel mit drei Kooperationspartnern: Botanischer Garten, Umweltstation Augsburg und Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg haben sich seit 2020 zu einem jähr-

lichen Regionalvermarktertag zusammengeschlossen. Sie bieten mit großem Erfolg regionale, saisonale und biologische Produkte zum Verkauf an und informieren dabei über nachhaltige Lebensstile. Den Mehrwert guter Netzwerkarbeit erläuterte auch Prof. Dr. Markus Lemberger, Hochschule für angewandtes Management. Aus weiteren Beispielen und der Diskussion ergab sich das Fazit aus dem Seminar: **Handeln! Einfach jetzt machen!**



Regionalvermarktertag in Augsburg: Infostand zu Teekräutern

Foto: Umweltstation Augsburg

Kontakt und Infos:

Thomas Ködelpeter
Ökologische Akademie e.V.
info@oeko-akademie.de
www.oeko-akademie.de



Neues von ANU-Mitgliedern

25 Jahre anerkannte Umweltstation Königsdorf

Von Katharina Horvat, Umweltstation Königsdorf

„Vielfalt schätzen – Schöpfung bewahren – Menschen bewegen“: Dieses Motto verfolgt die Umweltstation Königsdorf nun im 26. Jahr. Man ging nämlich bereits 1995 mit umwelpädagogischen Angeboten für die Gäste der Jugendsiedlung Hochland an den Start. Im Jahr darauf folgte die staatliche Anerkennung, sodass nun das 25-jährige Jubiläum gefeiert werden kann.

Träger der Umweltstation ist nach wie vor der seit 1950 bestehende Verein „Jugendsiedlung Hochland e.V.“. Dieser hat neben der Umweltstation Königsdorf auch noch die Jugendbildungsstätte Königsdorf, das Zeltlager und mehrere Blockhütten zu bieten. Durch ein eigenes Bildungsprogramm und die Umweltstation erfahren Kinder und Jugendliche sowie ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter eine umfassende Unterstützung.

Etwa 60 Kilometer südlich von München gelegen, befindet sich in malerischer Umgebung das Gelände der ehemaligen „Oberen Rothmühle“. Von 1936 bis 1945 wurde das Gelände von der Hitlerjugend im Rahmen der sog. „Hochlandlager“ genutzt. Schon 1949 gründeten engagierte Bürger*innen einen Trägerverein, bis letztlich 1950 der gemeinnützige Verein Jugendsiedlung Hochland e.V. seine Arbeit aufnahm: So gab es dort zum Beispiel für heimatlose Jugendliche Wohnheim und Ausbildungsplätze oder bereits ein Zeltlager für Ferienangebote.



Das Gelände lädt zu vielen Aktivitäten im Grünen ein

Foto: Umweltstation Königsdorf

Seit 1981 ist die Jugendbildungsstätte vom BJR anerkannt. Im Jahr 1996 dann zwei erfreuliche Weiterentwicklungen: Übernahme der Aufgaben als bezirkliche Jugendbildungsstätte für Oberbayern und Anerkennung als Umweltstation vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.

Ab 2002 wurden zwei Jahre lang die Blockhäuser, die Sanitärgebäude und die Jugendbildungsstätte modernisiert. Das Zeltlager wurde noch naturnäher gestaltet. Mit dem Bau einer Pflanzenkläranlage und einer Hackschnitzelheizung kam die Einrichtung ihrem eigenen Anspruch an nachhaltige Bewirtschaftung nach.

Die Umweltstation kann mittlerweile mit besonders gestalteten Lernorten glänzen: Bei der Nutzung des Backhauses, einem Besuch des Naturerlebnispfads oder des 2017 eröffneten begehbaren ökologischen Fußabdrucks erwerben die Gäste interaktiv praktische – und auf nachhaltiges Handeln ausgerichtete – Fähigkeiten für ihren Alltag.

Die Inhalte des Programms orientieren sich an den Lehrplänen der bayerischen Schulen: Wald, Wasser, Wiese, Hecke, Ernährung. Zudem werden Kinder und Jugendliche im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) darin unterstützt, ein ökologisches, soziales, kulturelles und ökonomisches Praxiswissen aufzubauen und Handlungsalternativen zu erarbeiten.

Wir alle wissen: Natur erleben und erfahren bilden die emotionale Grundlage für positives Umweltverhalten. Die Bildungsarbeit der Umweltstation Königsdorf will diesen emotionalen



Foto: Umweltstation Königsdorf

Ein Hotel für die Insektengäste der Umweltstation

Bezug herstellen, die Menschen sensibilisieren und ihnen Mut zu einem veränderten, umweltbewussteren und verträglicheren Handeln geben. Vor allem will die Umweltstation zum Interesse und zur Freude zur eigenen Auseinandersetzung mit der Natur anregen: Umweltbildung soll Spaß machen und etwas fürs Leben bringen. Im Vordergrund stehen das Erlebnis und die emotionale Bindung an die Natur sowie das soziale Lernen in der Gruppe.

Kontakt und Infos:

Umweltstation
Königsdorf

Rothmühle 1

82549 Königsdorf

Tel. 08041/76 98 24

www.jugendsiedlung-hochland.de

umweltstation@jugendsiedlung-hochland.de



Aus den ANU-Fachgruppen

ANU-Fachgruppe „BNE im Elementarbereich“

Die Corona-Lockerungen im Juni nutzte die ANU-Fachgruppe „BNE im Elementarbereich“ für ein „lockeres“ digitales Zusammenkommen. Am 15. Juni tauschten wir uns über die aktuelle Situation aus und führten die Weiterarbeit an den bisher erarbeiteten Schwerpunkten fort.

Weiterhin bestehendes Ziel der Fachgruppe: den Prozess der Fortschreibung des BayBEP und der damit verbundenen Implementierung von BNE weiter zu verfolgen und die Bereitschaft zu Beratung und Mitarbeit dem IFP zu signalisieren. Darüber hinaus diskutierten die Teilnehmenden über eine mögliche Weiterarbeit zu den Schwerpunkten „Vernetzung“ und „Whole Institution Approach“. BNE ist als Querschnittsaufgabe und als Handlungsfrage zu verstehen, bei der die Bewusstseinsbildung ein wesentliches Grundelement darstellt. So wurde als nächstes zentrales Thema die „Ausbildung pädagogischer Fachkräfte“ herausgearbeitet.

Das nächste Treffen der Fachgruppe findet am 25.10.2021 ab 14 Uhr per Videokonferenz statt.

Für dieses Treffen konnte eine Referentin gewonnen werden, die Input zum Lehrplan an der FAKS geben und für Fragen und Diskussionen zur Verfügung steht.

Infos und Kontakt:

Christiane Weller

Schwerpunkt Elementarbereich bei Ökoprojekt MobilSpiel e.V.
Tel. 089/7696025, christiane.weller@mobilspiel.de

Birgit Feldmann

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.
Tel. 09174 4775-7242, birgit.feldmann@lbv.de

ANU-Fachgruppe „Schule & Nachhaltigkeit“

Am 22. Juni 2021 fand der Online-Fachtag der ANU Fachgruppe „Schule & Nachhaltigkeit“ statt:

Schwerpunkt des ANU Fachtags war das Referat von Frau Prof. Hemmer, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, über das vom Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz geförderte und jüngst abgeschlossene Projekt FOLE_BNE-Bay. Dessen Ziel war es, zu erforschen, welche Kompetenzen Multiplikatoren im Bereich BNE brauchen, wie diese gefördert werden können und welche Fortbildung wirksam ist.

Das Projekt FOLE-BNE Bay möchte hier bereits in der ersten Phase der Lehrerbildung ansetzen und hat daher sowohl für Hochschuldozierende in der Lehramtsausbildung als auch für Seminarlehrer*innen und Lehramtsstudent*innen fachübergreifende Fortbildungsmodule konzipiert, damit sie im Bereich BNE als Multiplikator*innen agieren können.

Ferner berichteten Ina Limmer, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, und die Grundschullehrerin Barbara Essigkrug über ihre Initiative „Schule im Aufbruch“ und ihr Projekt „FREI DAY“. Demnach sollte unser Bildungssystem so ausgerichtet werden, dass Kinder das Wissen und die Fähigkeiten erwerben, die für die Beantwortung der Zukunftsfragen nötig sind. Dazu müssen die Schulen Freiräume und Zeit zur Verfügung stehen, so wie es der Nationale Aktionsplan (NAP) vorsieht. Mit dem FREI DAY bekommt die Forderung des NAP nach unverzweckten FREI-Räumen ein konkretes Format. Ziel ist es, in den Schulen Zeitfenster und Möglichkeitsräume für Zukunftsthemen entsprechend der 17 SDGs zu schaffen.

Nächstes Präsenztreffen der FG „Schule und Nachhaltigkeit“ im Herbst 2021 in der Energie- und Umweltstation Wöhrder See, Nürnberg. Infos und Kontakt:

Annette Beyer

Museum im Koffer e.V./Umweltstat. Kinder- und Jugendmus. Nürnberg.
annette.beyer@museum-im-koffer.de

Cordula Jeschor

Umweltstation Nürnberg, Institut für Pädagogik und Schulpsychologie.
cordula.jeschor@stadt.nuernberg.de

NEU: Die ANU-Fachgruppe „Selbstständige“

Das nächste Online-Treffen der Fachgruppe ist für den 22.09. um 19 Uhr vereinbart.

Dazu sind alle interessierten Mitglieder herzlich eingeladen!

Anmeldung (und Zoom-Zugangsdaten)

per eMail über:

maria.hermann@anu.de

ANU-Fachgruppe „Umweltstationen“

Nächstes Treffen: (unter Vorbehalt!) 14.10.2021, 10 bis 14 Uhr im Museum Treuchtlingen (Josef-Lidl-Str. 8, 91757 Treuchtlingen). **Anmeldung bitte bis 11.10.21 bei:** s.schwarzmann@us-augsburg.de

Themen: Aktuelles der ANU Bayern e.V., Rückblick der AGs „Veranstaltungstool“, „Gemeinsame Aktion“, Diskussion zum weiteren Vorgehen, Austausch zu Projekten der Umweltstationen. Das Netzwerktreffen dient dem Austausch der Umweltstationen und Diskussion aktueller Themen untereinander.

Nachgedacht

Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Brundtland-Kommission, 1987



Vorstandswahl und Projekte 2021

Von Marion Loewenfeld, ANU Bundesverband e.V.

VieBei der Mitgliederversammlung des ANU Bundesverbands, die am 13.08.2021 in Frankfurt am Main und über Zoom stattfand, wurde der bisherige Sprecherrat für zwei Jahre wiedergewählt. Annette Dieckmann (Vorsitzende), Birgitt Fitschen (Stellv. Vorsitzende) und Larissa Donges (Schriftführerin) bilden den geschäftsführenden Vorstand (GV), acht weitere Kolleg*innen wurden im erweiterten Vorstand bestätigt. Für die Funktion des/der Schatzmeister*in hat sich leider niemand zur Verfügung gestellt. Die Aufgabe wird im GV wahrgenommen.

Annette Dieckmann zog in ihrem Bericht Bilanz über zwei anstrengende Corona-Jahre, in denen der Bundesverband so gut es ging, die Mitglieder durch gezielte Lobbyarbeit in Ministerien, Infos auf der Homepage sowie durch verschiedene Aktionen („Wir wollen nicht im Regen stehen“) in Kooperation mit anderen Verbänden unterstützt hat.

Auch wenn die Bildungsarbeit in den letzten zwei Jahren coronabedingt viel aufwändiger war, konnten etliche Projekte durchgeführt, abgeschlossen und neu beantragt werden.



Aktuell gibt es weitere **Bundesmitten für Kinder- und Jugendarbeit** über das Programm

„AUF!leben – Zukunft ist jetzt“

der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, die wir unseren **ANU-Mitgliedern unbedingt zur Beantragung empfehlen!**

Durch die Erhöhung der Mitgliederbeiträge haben wir den Relaunch der ANU-Homepage mit einer Agentur in Angriff genommen. Bis Jahresende soll die neue Struktur stehen, die dann die Landesverbände bei Interesse übernehmen können.

Der Digitalisierungsschub durch die Pandemie hat sich insgesamt positiv ausgewirkt: Die Sprecherratssitzungen bleiben

in der Mehrzahl digital, sie sind dadurch kürzer und häufiger, was den Austausch untereinander fördert. Die Online-Fortbildungen der ANU waren überaus gut nachgefragt und z.T. überbucht. Es hat sich aber auch herausgestellt, dass neue Arbeitskreise und Kooperationen zumindest zu Beginn den realen Austausch und das persönliche Kennenlernen brauchen, um gut zu funktionieren.

Sehr gut läuft das Projekt „NATÜRLICH INTERKULTURELL“, zu dem bereits viele Materialien auf der ANU Website stehen. Am 24.10.2021 werden Ergebnisse auf einer Online-Tagung vorgestellt. Im Projekt DINO A führen acht Umweltbildungszentren mit jungen Menschen partizipativ analog/digital Aktionskampagnen zu Lebensstilthemen an Schnittstellen durch und kommunizieren diese in sozialen Medien. Die ANU baut dabei ihre Social Media Präsentation aus, so ist sie jetzt auf Instagram. Der ANU-Arbeitskreis „Digitale Lebenswelt“ ist über das Projekt hinaus aktiv, wer Interesse hat, kann mitarbeiten. Und zum Notieren: Am **12.11.2021 findet eine bundesweite Tagung zu „BNE und Digitalisierung“** für Multiplikator*innen in Kooperation mit der ANU Rheinland-Pfalz (RP) und dem Umweltministerium RP – wahrscheinlich in Präsenz – in Koblenz statt.

Neue Projekte sind beantragt. Wir werden darüber berichten! Weitere Infos unter: www.umweltbildung.de

Kontakt und Infos:

Marion Loewenfeld

ANU Bundesverband e.V.

marion.loewenfeld@anu.de



Mit BNE „Lernen, die Welt zu verändern“

Das neue UNESCO-Programm zu Bildung für nachhaltige Entwicklung trägt den Titel „Bildung für nachhaltige Entwicklung: – die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen (BNE 2030)“. Die Deutsche UNESCO-Kommission richtete am 11. Juni 2021 ein Fachforum bei der „Woche der Umwelt“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt aus.

Hier diskutierten BNE-Expert*innen wie



Klara Sokol (Direktorin des nationalen Kompetenz- und Dienstleistungszentrums für BNE in der Schweiz [éducation21](#)),

Dr. Cornelia Soetbeer (Leiterin der Abteilung Umweltkommunikation und Kulturgüterschutz der Deutschen Bundesstiftung Umwelt) und **Dr. Andrea Ruyter-Petznek** (Leiterin des Referats Bildung in Regionen und BNE im Bundesministerium für Bildung und Forschung) spannende Fragen zu BNE und transformativer Bildung. Neben Digitalisierung und BNE in Kommunen wurden die Förderprogramme der DBU vorgestellt und die Umsetzung



von BNE 2030 in Deutschland erörtert.

Auch im Nachhinein können Interessierte das vielfältige [Programm der Woche der Umwelt einsehen](#) sowie die [Aufzeichnungen der Fachforen und Plenumsdiskussionen auf Youtube](#) anschauen.

Hier ist auch [die Aufzeichnung des Fachforums](#) der Deutschen UNESCO-Kommission zu finden.

Bericht der Bundesregierung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der aktuelle Bericht mit BNE-Aktivitäten von Bundesregierung, Länder und Länderkonferenzen sowie der Kommunen und weiterer Akteure für 2017 bis 2021 liegt vor. Neu ist:

Die Aktivitäten werden wie im NAP BNE entlang der Bildungsbereiche benannt. Zu frühkindlicher Bildung, Schule, beruflicher Bildung, Hochschule, non-formalem und informellem Lernen/Jugend sowie zu den Kommunen gibt es jeweils einen thematischen Überblick. Jeder Beitrag wird zudem den 17 SDGs zugeordnet.

Der BNE-Bericht wird erstmals online dargestellt: [Die Beiträge sind in einer Datenbank zu finden](#), in der nach Akteur*innen, Bildungsbereichen und Handlungsfeldern gefiltert werden kann.



Grenzenlos ist „Projekt Nachhaltigkeit 2021“

Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika, deren Engagement für die 17 Nachhaltigkeitsziele und deutsche Berufsschulen – wie passt das zusammen? Ganz einfach: Bei „**Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung**“ engagieren sich Studierende, Berufsschüler*innen mit ihren Lehrkräften. Das Projekt der World University Service (WUS) wurde nun im Wettbewerb „Projekt Nachhaltigkeit“ vom Rat für Nachhaltige Entwicklung und den Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeit ausgezeichnet: Die Fachjury attestierte **herausragendes und wirksames Engagement im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung**. „Grenzenlos“ konnte sich mit dem Fokus auf das Schwerpunktthema „Energiewende und Klimaschutz“ gegen bundesweit 349 Einreichungen durchsetzen.

Den Kern von Grenzenlos bilden **Lehrkooperationen zu Themen der Nachhaltigkeit an berufsbildenden Schulen** in Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und im Saarland. Sie werden von rund 100 Studierenden aus knapp 40 Nationen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas, den sogenannten „Grenzenlos-Aktiven“, durchgeführt. Die Lehrkooperationen basieren auf dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich „Globale Entwicklung“, der von der Kultusministerkonferenz (KMK) und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) 2016 herausgegeben wurde.

Mehr Infos: www.wusgermany.de/de/auslaenderstudium/grenzenlos



Drei neue Online-Tools zu den SDGs

Die ANU Hessen hat drei Online-Tools zu den SDGs veröffentlicht: **Der Wirkel** dient als App zum spielerischen Kennenlernen von Handlungsoptionen zur Umsetzung der 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung im Alltag. Das **SDG-Domino-Spiel** soll vernetztes Denken zu den SDGs anstoßen. Und mittels individualisierbarem **SDG-Glücksrad** können Gruppenaustausch und Diskussionen zu den 17 Zielen angeregt werden.

Die **Gratis-Tools** sammeln keinerlei personenbezogene Daten – super zum **Einsatz in und mit Schulen!** Die Materialien sind im digitalen/virtuellen Raum nutzbar und mit analogen Veranstaltungen kombinierbar. Hinzu kommen spannende Optionen zum **Einbinden von Wirkel und Glücksrad in eigene Webauftritte** oder für Kampagnen-Arbeit. Mehr Infos unter: anu-hessen.de/materialien_downloads/spiele_web-apps/

BNE-Kalender fürs Klassenzimmer

Der BLLV-Nachhaltigkeitskalender mit seinen zwölf Monatsblättern kann jedes Jahr wieder neu verwendet werden. Jedem Monat ist ein Schwerpunktthema zugeordnet; auf jedem Kalenderblatt findet sich ein QR-Code, der auf eine Website mit mehr Infos, Fragen und Rätsel führt und Lehrkräfte mit Arbeitsblättern, Unterrichtsmaterialien und weiterführenden Links versorgt. **Hier bestellen:** <https://bne-kalender.bllv.de/index.php?id=7322>



Bild: BLLV



Wettbewerb des LBV: Ausgleichsflächen fotografieren und tolle Preise gewinnen!

Ausgleichsflächen sind in Bayern gesetzlich vorgeschrieben: Wo immer durch eine Baumaßnahme Natur verloren geht, muss dies an anderer Stelle ausgeglichen werden – oft sind das dann echte Naturschätze, die zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Anderorts sind Ausgleichsflächen aber in einem weniger guten Zustand oder wurden gar nicht erst umgesetzt. Gemeinsam wollen wir ein Zeichen für die Bedeutung von biologischer Vielfalt setzen. Sei dabei, sende uns Dein Lieblingsbild und gewinne mit etwas Glück einen von vielen tollen Preisen im Gesamtwert von über 3000€ Euro. Jeder kann sich beteiligen – egal, ob alt oder jung, mit oder ohne Vorkenntnissen, mit Smartphone oder Profi-Kamera. **Verlost werden 49 Insektenretter-Pakete** mit Insektenhotel, Büchern, Bestimmungskarten-Set, Wildblumensamen und schicker Baumwolltasche.

Einsendeschluss ist der 30. September 2021. Teilnahmebedingungen unter: www.lbv.de/ausgleichsflaechen/fotowettbewerb

Termine

Umweltbildungstermine – jetzt im Kalender vormerken!



Foto: I-Vista, Pixelio.de

Förderungen und Anträge 2021

15.09.2021	Abgabeschluss Anträge Förderung Umweltstationen
01.10.2021	Abgabeschluss Anträge zur Förderung der Intensivierung der Umweltbildung
10.11.2021	Sitzung Beratergremium Umweltstationen
24.11.2021	Sitzung Beratergremium Intensivierung der Umweltbildung
30.11.2021	Abgabeschluss für Projektanträge zur Errichtung und Pflege von Lehr- und Erlebnispfaden im Bereich Natur

Runde Tische Umweltbildung 2021

13.10.2021	Runder Tisch Umweltbildung Niederbayern in der Umweltstation Erlang
18.10.2021	Runder Tisch Umweltbildung Mittelfranken in Erlangen, Jugendfarm
26.10.2021	Runder Tisch Umweltbildung Oberbayern 10-17 Uhr in der Umweltstation HAUS im MOOS
16.11.2021	Runder Tisch Umweltbildung Schwaben in der Umweltstation mooseum
17.11.2021	Forum Umweltbildung Unterfranken

Termine 2021

14.09.2021	Jahreshauptversammlung der ANU Bayern e.V. in München
20.–21.09.2021	Nachhaltigkeitstagung von RENN.süd in Augsburg
20.–26.09.2021	Deutsche Aktionstage Nachhaltigkeit vom Rat für Nachhaltige Entwicklung
08.–17.10.2021	Regionale Klima-Aktionswochen der Bayerischen Klima Allianz 2021 in Forchheim und im Ostallgäu
26.10.2021	Online-Tagung zum Thema Interkulturalität vom ANU Bundesverband
09.11.2021	Checkpoint Qualitätssiegel Umweltbildung, Bayern im Evang. Forum Annahof, Augsburg
12.11.2021	Tagung zum Thema „Digitalisierung und BNE“ der ANU Rheinland-Pfalz in Kooperation mit dem ANU Bundesverband, voraussichtlich in Präsenz in Koblenz

Alle Termine bitte nach wie vor wegen der Corona-Pandemie nachprüfen!